VI.

Kleinere Mittheilungen.

Ein Paar Worte über Spaniens Chirurgie bei seiner Umgestaltung.

Von

Dr. J. B. Ullersperger
in München.

Wir begrüßen freudig Spaniens neue Aera — wir begrüßen sie, neue Hoffnungen für die regenerirte constitutionelle Monarchie schöpfend. Möge sie auch das Ende seiner Leiden werden! Auch die Wissenschaften werden sich erholen und auch der Chirurgie ihre Vortheile zu Theil werden. Wir haben in früheren Jahrgängen des Bayer. Intelligenzblattes und in Virchow's Archiv Bericht über das Fach, in Blicken auf die Medicin in Spanien, geliefert und beziehen uns darauf, um Wiederholung zu vermeiden. Es war von arabischen und mauro-spanischen Zeiten her das in vollster Ausdehnung gepflegte Fach der Heilkunde. Leider dienten die unausgesetzten Kriege im und ausser Land (Marokkaner- und Bürgerkrieg in Spanien und auf Cuba) dazu, der operativen und heilkologischen Chirurgie unausgesetzt zur frequentesten Praxis Gelegenheit und steten Stoff zur encheiretischen und operativen Uebung im Kleinen und im Grossen zu bieten. Die Statistik der Militärspitäler zu Land und zur See war und ist in Morbilität und in Mortalität gesteigerter als unter anderen Verhältnissen und in anderen Ländern, und unser Ausspruch behält volle Geltung bis zum Jahre 1815. Zuversichtlicher wird der Spanier den neuen Frühling begrüßen:

Filomela suave, que cantando
El fin del bravo invierno denuncias
Y el venir del veran' alegre y blando!

Ein sehr allgemein gehaltener Umriss soll uns zeigen, wie wir die Chirurgie Spaniens im Beginne seiner politischen Umgestaltung treffen. Von vorneherein hoffen wir, dass die schwarzen, dicken Pulverdämpfe, dass die Ströme seines Bruder- und Bürgerblutes die grünen Lorbeeren seiner so ungewöhnlich grossen Vergangenheit noch nicht völlig verdorren

liessen. Die Gegenwart ruft den Spanier der Vergangenheit wieder wach und seine eigene Geschichte hält ihm vor: „Spanier! Du warst einst der Erste, willst Du unter die Letzten fallen?“ Unser eben ausgesprochener Plan wird unsere düsteren Schilderungen etwas erhellen, wenn wir unseren Lesern erzählen, wie bei all dem Missgeschick der heimische Theil der Hauptstädter für Fachunterricht, in theoretischer und praktischer Chirurgie beflissen ist — und wie auf der anderen Seite bei den modernen Spaniern und denen der Gegenwart ein Hergang sich wiederholt, den schon die Geschichte der Araber aufweist, nämlich eine gewisse Prävalenz der Kriegsheilkunde und in ihr der Cirugia militar, die sich für Chirurgia conservatoria durch seine vorzüglichsten Organe ausspricht:

La Cirugia militar española se funda en los miembros que salva, y no en los que corta.¹⁾

Trotz der allgemeinen Zerrissenheit des Landes noch im vorigen Jahre lässt sich doch die Tendenz gewahren, die progressive Bewegung der anatomischen und anthropologischen Studien, verflochten mit den physisch-chemischen, mit ethnographischen u. s. w. zu fördern. Die Chirurgie hat zwei mächtige Hebel: fleissige Pflege und praktisches Studium der Anatomie; — dann die allgemein gebotene Gelegenheit zur Uebung der praktischen und operativen Chirurgie. Für Ersteres sprechen speciell zwei öffentliche Organe, nämlich die *Annales de la Sociedad anatomica Española* — ferner *El Anfiteatro anatomico Español*, welches Missbildungen, klinische Fälle, Präparate, Instrumente und Apparate etc. häufig illustriert. In letzterer Beziehung können wir beibringen, dass trotz der über Spanien gehäuften Calamitäten sich doch wieder warme Pfleger der Heilzweige selbst unter den Führern der Krieger finden und dass unter den Militärchirurgen collegiales Zusammenwirken herrscht. Die Regierung selbst hat inzwischen die vorige Direccion de Sanidad militar in der Person des General Orivi wiederhergestellt. Was nun die Förderung der chirurgischen Anatomie betrifft, so findet sie Unterstützung in der *Sociedad anatomica* — im Museo del Doctor Velasco — für ein Compendium de Anatomia quirurgica hat einer der vorzüglichsten Repräsentanten der praktischen und operativen Chirurgie Creus Sorge getragen. Ausser der schon erwähnten *Sociedad anatomica* zu Madrid besteht auch eine *Sociedad histologica* — und bringen wir nur gleich hier mit in Verbindung eine *Sociedad gymnologica*, deren Altersvorstand Don José Maenza, eigentlicher Vorstand aber Don Felix García Teresa ist. Eine orthopädische Anstalt — Gabinete ortopedico — unter Leitung del Sr. Cort y Marti in Madrid hat bereits sehr glückliche Erfolge und scheint sehr gedeihlich vorzuschreiten. Das Fach der Syphilographie vertritt Dr. Don José Benito, Herausgeber eines magnifiken Atlases *De enfermedades venereas y sifilicas* — jenes der Ophthalmologie Delgado-Cervera.

Zur Vervollständigung aller der Zweige der Chirurgie fand endlich am 11. Januar 1874 in der Academia medico-cirurgica zu Madrid die Inaugu-

1) S. Beiträge zur Geschichte der Chirurgie von Dr. J. B. Ullersperger (Geschichte der Wunden bei den Spaniern etc.). Diese Zeitschrift II. Bd. S. 254 und 386. 1872.

ration eines Colegio dental español durch dessen Gründer Triviño statt.¹⁾ Hierzu bemerken wir gleich, dass in Madrid auch eine Revista odontalgica erscheint, — und von eigentlich chirurgischen Zeitschriften haben wir zu nennen: El genio medico-quirurgico — el Cirujano — la Cronica oftalmica in Cadiz. — Das Handbuch der Gegenwart für niedere Chirurgie ist: Tratado de Cirurgia menor. Manuel practico indispensable à los medicos, cirujanos, ministrantes y practicantes de los hospitales von Dr. Don Diaz Benito y Angulo mit 268 Holzschnitten.

Als einer sehr löblichen Einrichtung in der Klasse der Candidaten der Heilkunde müssen wir auch ihrer Vereine erwähnen, wo sie Vorträge über bestimmte Themen der medicinischen Fächer halten, wie die Gesellschaft de los Escolares medicos (Calle de Cervantes. 34), welche mit 30 Mitgliedern inaugurierte.

In chirurgisch-literarischer Beziehung benutzt der Spanier allerdings viel französische Uebertragungen, aus sehr begreiflichen Gründen, allein sie sind der deutschen Chirurgie durchaus nicht so unkundig, namentlich in ophthalmologischer Beziehung; in ersterer Beziehung citiren wir nur das Compendio de Oncologia o Tratado de los Tumores por el Dr. Lücke de Berna von Don Salvador Badia übersetzt, dann revidirt und mit Noten versehen von Don Juan Giné y Partagas, ferner auf ihre Veröffentlichung über den deutsch-französischen Krieg in el Siglo medico — in letzterer Beziehung auf ihre Journalistik.

1) Das Colegio español de Dentistas besteht zu Madrid Callejon Peciados No. 3, wo auch el Cirujano dentista mit 500 Steindrücken verkauft wird.

2) Nebenbei führen wir noch an: Annario medico-quirurgico y farmaceutico, das Don José Alvarez y Janariz herausgibt — dann die Gazeta medico-quirurgica Jerozana — die Revista medico-chirurgica etc.